

# N i e d e r s c h r i f t

(SportA/004/2022)

## **über die 4. Sitzung des Sportausschusses mit Sportbeirat am Dienstag, dem 04.10.2022, 17:00 - 17:55 Uhr, Ratssaal, Rathaus**

Der Vorsitzende eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.  
Der Sportausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

### **Öffentliche Tagesordnung - 17:00 Uhr**

1. Aktuelles Thema Sportbeirat
2. Mitteilungen zur Kenntnis
- 2.1. Aktueller Bearbeitungsstand Fraktionsanträge 52/094/2022
- 2.2. Einbringung des Arbeitsprogrammes 2023 von Amt 52 52/093/2022
- 2.3. Sport im öffentlichen Raum - aktueller Stand Projekte 52/095/2022
- 2.4. SPD 024/2022 Berichts Antrag: Gesundheitskiosk in Erlangen 52/091/2022
3. CSU Antrag 073/2019 - Bessere Flächenabdeckung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet 52/097/2022
4. Planung und Umsetzung einer Sondersportanlage Pumptrack 52/096/2022
5. Förderung von Sportvereinen - Zuschüsse für Bau- und Sanierungsmaßnahmen 52/092/2022
6. Anfragen

## **TOP 1**

**Aktuelles Thema Sportbeirat**

## **TOP 2**

**Mitteilungen zur Kenntnis**

### **TOP 2.1**

**52/094/2022**

**Aktueller Bearbeitungsstand Fraktionsanträge**

**Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss**

**Ergebnis/Beschluss:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat**

**Ergebnis/Beschluss:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

### **TOP 2.2**

**52/093/2022**

**Einbringung des Arbeitsprogrammes 2023 von Amt 52**

Das Arbeitsprogramm 2023 des Amtes 52 wird zur Kenntnis gegeben. Die Beschlussfassung soll in der nächsten Sitzung des Sportausschusses und des Sportbeirates erfolgen.

**Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss**

**Ergebnis/Beschluss:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat**

**Ergebnis/Beschluss:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**TOP 2.3**

**52/095/2022**

**Sport im öffentlichen Raum - aktueller Stand Projekte**

Nachfolgend der aktuelle Stand der Projekte aus dem Themengebiet „Sport im öffentlichen Raum“:

*Beachvolleyballanlage Freizeitanlage Regnitzwiesen:*

- Antrag Jugendparlament 2021
- 03/2022: Standortfestlegung Regnitzwiesen in der Arbeitsgruppe „Sport im öffentlichen Raum“
- Ämterabfrage am 10.06.2022
- 11.07.2022: Bedenken des Landschafts- und Gewässerschutzes → Errichtung eines Beachvolleyballfeldes wird nicht befürwortet
- momentaner Planungsstopp seit 07/2022 aufgrund der Bedenken

*Fitness- & Bewegungsparcours an der Bayernstraße:*

- Eröffnung am 18.07.2022 durch Bürgermeister Herrn Volleth
- Fitnessparcours wird sehr gut angenommen: regelmäßig hohe Frequenz & positives Feedback der Trainierenden

*Fitness- & Bewegungsparcours Hüttendorf (Bolzplatz Main-Donau-Kanal):*

- Beschluss im Sportausschuss am 12.07.2022
- erste ämterübergreifende Abstimmung am 05.08.2022 bezüglich des Verlaufs der Umleitungsstrecke des Radverkehrs aufgrund des Schleusenneubaus (beteiligte Ämter: Amt für Sport & Gesundheitsförderung, Amt für Stadtplanung & Mobilität, Amt für Stadtteilarbeit/Spielplatzbüro, Amt für Umweltschutz & Energiefragen, Betrieb für Stadtgrün, Tiefbauamt)
- zweite ämterübergreifende Abstimmung am 21.10.2022: Vor-Ort-Termin & Festlegung Standort Fitnessparcours
- Beteiligung von Bürger\*innen: ca. 11/2022
- Planerstellung & Ausschreibung in Zusammenarbeit mit EB 77: ca. 12/2022
- Umsetzung, Bau & Einweihung: Frühjahr 2023

*Laufstrecken:*

- verschiedene Laufrunden (Streckenlänge von 4,1 bis 21,1 km) sind abgefahren & festgelegt

- nächste Schritte:
  - Ausschilderung: ca. 10/2022-02/2023
  - Einspielen der Strecken in existierende Apps: ca. 12/2022-04/2023

*Mountainbiken: Trailnetz am hinteren Giesberg in Dechsendorf (außerhalb des Stadtgebietes):*

- Abstimmungstermin mit allen Beteiligten am 12.10.2022

*Öffnung der Beachvolleyballanlagen an Schulen (Wirtschaftsschule, Fridericianum & CEG):*

- erste Kontaktaufnahme über das Schulverwaltungsamt 04/2022 → prinzipiell keine Einwände, aber weitere Abstimmungen mit den Schulleitungen nötig

*Pumptrack Frauenaarach:*

- Bedarfsbeschluss am 04.10.2022 im Sportausschuss
- Ausschreibung der Planung in Zusammenarbeit mit EB 77: 10-11/2022
- geplante Rodung der Fläche: 10-11/2022
- geplante Umsetzung: Frühjahr 2023

## **Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss**

### **Protokollvermerk:**

Für die Beachvolleyballanlage an der Freizeitanlage Regnitzwiesen wird das Amt für Sport und Gesundheitsförderung darum gebeten, nochmals mit dem Amt für Umweltschutz und Energiefragen zu sprechen, um eine verwaltungsabgestimmte Lösung im Sinne des Sports zu finden.

Amt 52 berichtet über die Ergebnisse des Austausches mit Amt 31 im Sportausschuss/Sportbeirat.

### **Ergebnis/Beschluss:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

### **Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

## **Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat**

### **Protokollvermerk:**

Für die Beachvolleyballanlage an der Freizeitanlage Regnitzwiesen wird das Amt für Sport und Gesundheitsförderung darum gebeten, nochmals mit dem Amt für Umweltschutz und Energiefragen zu sprechen, um eine verwaltungsabgestimmte Lösung im Sinne des Sports zu finden.

Amt 52 berichtet über die Ergebnisse des Austausches mit Amt 31 im Sportausschuss/Sportbeirat.

### **Ergebnis/Beschluss:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**TOP 2.4**

**52/091/2022**

**SPD 024/2022 Berichts Antrag: Gesundheitskiosk in Erlangen**

**1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Gesundheitskiosk nach dem Hamburger Modell stellt eine niedrigschwellige Stadtteilinstitution in sozial benachteiligten Stadtgebieten dar. Im Kern führen dort sogenannte Community-Health Nurses (Gesundheitsfachkräfte mit Zusatzqualifikation) präventive und beratende Tätigkeiten für Menschen im Sozialraum durch. Die kostenlosen Angebote umfassen Beratungen zu Fragen der Gesundheit, Beratung vor und nach Arztgesprächen, Vermittlung von Hilfsangeboten, Vorträgen und Gesundheitskursen für Personen mit chronischen Erkrankungen. Die Einrichtung ist sehr niedrigschwellig angelegt, d. h. Ratsuchende können auch ohne Überweisung durch eine ärztliche Praxis direkt aus dem Wohngebiet in den Gesundheitskiosk kommen und ihre Gesundheitsanliegen besprechen. Die dort tätigen Community Health Nurses sind mehrsprachig und können daher auch Beratungen in der Muttersprache anbieten. Der Gesundheitskiosk ist vernetzt mit dem multiprofessionellen medizinischen Netzwerk und dem sozialen Hilfesystem der Stadt. Eine Vermittlung erfolgt z. B. zum Thema Sucht, Herzsport, Raucherentwöhnung oder auch finanzielle Hilfen. Umgekehrt können Patient\*innen auch aus dem Netzwerk sozialer Dienste der Stadt an den Gesundheitskiosk vermittelt werden. Die Tätigkeiten der Community-Health Nurses gehen weit über einen Arztbesuch hinaus und werden laut Hamburger Modell bei Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Mehrfacherkrankungen, aber auch bei jungen Familien einschlägig als evidente Versorgungsverbesserung beschrieben. Die Ziele des Modells sind: Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung durch Förderung der Gesundheitskompetenz, eine langfristige Kostenreduzierung (z. B. Reduktion vermeidbarer Krankenhauseinweisungen), die Entlastung von Ärzt\*innen sowie die Vernetzung des Gesundheits- und Sozialwesens.

Das Hamburger Modell wird über Selektivverträge mit mehreren Krankenkassen finanziert. Diese profitieren von der Unterstützungsleistung des Gesundheitskiosks. Durch die Einrichtung in Hamburg konnte ein Rückgang der vermeidbaren Krankenhauseinweisungen um 19 % erreicht werden. Außerdem wurde eine Steigerung der Patientenzufriedenheit sowie eine Verbesserung der aktiven Mitwirkung an therapeutischen Maßnahmen (Compliance), erreicht. Die Arbeitszufriedenheit und Vernetzung der Beteiligten der Gesundheitsversorgung konnte signifikant erhöht werden. Ärztliche Praxen, die an den Gesundheitskiosk überweisen, berichten über eine deutliche Entlastung (vgl. Hamburger Center for Health Economics, Universität Hamburg, Evaluationsbericht). Der Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) hat eine Überführung dieses Versorgungsmodells in die Regelversorgung empfohlen und leitet die Projektergebnisse an die Gesundheits- und Sozialministerien der Länder weiter (vgl. Pressemitteilung 04/2022). Laut aktuellster Mitteilung durch Bundesgesundheitsminister Lauterbach (vgl. Pressemitteilung 08/2022) wird an einer Gesetzesvorlage gearbeitet, wonach zukünftig vor allem die Krankenkassen und zu einem geringeren Prozentsatz die Kommunen in die Pflicht zur Finanzierung von Gesundheitskiosken genommen werden sollen.

Die Trägergesellschaft des Hamburger Gesundheitskiosks besteht neben dem Gesundheitskiosk e. V. aus dem Stadtteilärztenetz, der Stadtteilklinik und dem Verband der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte (Virchow-Bund). Aus dem Bericht der Hamburger Einrichtung geht hervor, dass die Ärzteschaft der Grundversorgung (allgemeinmedizinische, gynäkologische und kinderheilkundliche Praxen) die zentralen Partner\*innen bei der Entwicklung des Modells waren. Denn die Tätigkeiten des Gesundheitskiosks werden zu einem hohen Anteil im Auftrag der

Ärzt\*innen durchgeführt. Rund 60 % der Patient\*innen des Gesundheitskiosks werden durch die Ärzt\*innen an den Gesundheitskiosk überwiesen.

Festgehalten werden kann: Ein Gesundheitskiosk stellt eine Ergänzung zur ärztlichen Grundversorgung dar. Die über einen Arztbesuch hinausgehende mehrsprachige niedrigschwellige Gesundheitsberatung, bietet das Potenzial, Versorgungslücken insbesondere bei vulnerablen Zielgruppen zu schließen. Dies findet laut Hamburger Modell zu einem hohen Anteil in ärztlichem Auftrag statt. Ein Gesundheitskiosk ersetzt keine hausärztliche Praxis und umgekehrt.

Angelehnt an das Hamburger Modell wurden im Frühjahr 2022 in der Stadt Essen (Gesundheit für Essen gGmbH in Altenessen) und in der Städteregion Aachen (Gesundheitskiosk Städteregion Aachen) Gesundheitskioske eröffnet.

In Bremen wird seit Beginn 2021 ein Modell umgesetzt, bei dem Gesundheitsfachkräfte als niedrigschwellige Ansprechpersonen in sozial benachteiligten Stadtteilen zielgruppenorientiert beraten und sensibilisieren. Sie sind also „mobil“ und leisten aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum, ohne die Einrichtung eines Gesundheitskiosks im Hintergrund. Die Gesundheitsfachkräfte bauen gesundheitsbezogene Strukturen auf. Sie fördern die Gesundheitskompetenz und die gesundheitliche Chancengleichheit der Bevölkerung. Finanziert wird das Projekt vom Bremer Senat.

## **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Für die Stadt Erlangen soll geprüft werden, ob und wie ein ähnliches Angebot der kostenfreien Beratung bzw. Elemente aus dem Hamburger Modell umsetzbar wären. Dazu ist ein Blick auf die soziale und gesundheitliche Ausgangslage erforderlich. In Erlangen besteht laut Kassenärztlicher Vereinigung Bayern (KVB) eine Voll- bzw. Überversorgung an niedergelassenen Hausärzt\*innen. Aus dem Sozialbericht 2021 des Amtes für Statistik und Stadtforschung der Stadt Erlangen wird deutlich, dass es einen negativen Zusammenhang zwischen schwieriger sozialer Lage und dem Gesundheitszustand in Erlangen gibt (Quelle: Sozialbericht 2021 der Stadt Erlangen, Statistik aktuell 5/2021). Die Lebensverhältnisse und damit auch die gesundheitlichen Chancen von finanziell gut gestellten Menschen in Erlangen stehen in starkem Kontrast zu Menschen, die am Existenzminimum leben. Aus Erfahrungen der Träger wird dies zum Beispiel im Bereich der Kinder- und Familieneinrichtungen in Stadtgebieten mit sozialen Herausforderungen (u. a. unter Belastungen der Pandemie und Folgen der Ukraine Krise) besonders deutlich. Erlangen hat mit 38 % einen hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund (Quelle: Stadt Erlangen, Statistik aktuell 1/2022). Damit gehen unterschiedliche Erklärungsansätze und Zugänge zu Gesundheitsthemen einher, die berücksichtigt werden müssen. Im Bereich der Sprachmittlerdienstleistungen (Sprachmittlerpool von Stadt und Landkreis) werden mehrheitlich Leistungen angefragt, die gesundheitliche, soziale bzw. finanzielle Themen beinhalten. Auch die Bedarfsanalyse der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> zeigt auf: Es gibt einen Bedarf an niedrigschwelligem Ansätzen für Menschen in sogenannten schwierigen Lebenslagen mit der Prämisse, die gesundheitliche Chancengleichheit der (Stadt-)bevölkerung zu stärken.

Die weitere Abklärung der Situation in Erlangen zeigte: Laut Vertreter\*innen der Hausärzt\*innen in Erlangen werden einige Praxen aktuell durch sogenannte Versorgungsassistent\*innen in der Hausarztpraxis (kurz „VERAH“) unterstützt. Einen Bedarf für einen Gesundheitskiosk in Erlangen sehen die Vertreter\*innen der hausärztlichen Praxen aktuell nicht. Das VERAH-Modell wird als zentrale Unterstützung für die Ärzt\*innen in ihrer Tätigkeit beschrieben und umfasst ein breites Profil. Die „VERAHs“ sind erfahrende Medizinische Fachangestellte, die eine qualifizierte Weiterbildung absolviert haben. Sie übernehmen arztentlastende Tätigkeiten. Dabei unterstützen sie bei der Sicherstellung einer umfassenden Betreuung von (älteren) multimorbiden Patient\*innen anhand von Diagnose-, Therapie- und Präventionsmaßnahmen. Sie erstellen individuelle Versorgungspläne, führen delegierte Hausbesuche durch und interagieren als Schnittstelle zwischen Ärzt\*innen, Patient\*innen und den sozialen Netzwerken (vgl. Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IHF) e.V.: [www.verah.de](http://www.verah.de)). Laut Angaben des IHF gibt es in der Stadt und im Landkreis zusammen genommen 25 VERAHs. In der Stadt Erlangen

gibt es bislang keine Übersicht, in welchen Praxen VERAHS tätig sind. Auch fehlen Informationen dazu, wie ausgeprägt die Vernetzung mit sozialen Diensten und Einrichtungen der Stadt ist.

VERAHS erreichen Patient\*innen, die in die Praxis kommen. Menschen, die den Weg in die Arztpraxis aufgrund unterschiedlichster sozialer, kultureller und oder sprachlicher Hürden nicht finden, können von der Arbeit der VERAH daher nicht profitieren. Für Bürger\*innen ist zudem nicht ersichtlich, wo eine Unterstützung durch eine VERAH verfügbar ist. Offen ist, inwiefern VERAHS zeitlichen Ressourcen und Kompetenzen zur erweiterten Vernetzung von Gesundheitsförderung und -versorgung einbringen können. Festzuhalten gilt, die VERAHS leisten einen wichtigen Beitrag in der arztentlastenden umfassenden Patientenbetreuung, verfolgen aber einen anderen Ansatz als der Gesundheitskiosk als niedrigschwellige Anlaufstelle im Stadtteil. Zukünftige Aufgaben könnten die stärkere Bekanntmachung von VERAHS in Erlangen und die Förderung der Vernetzung der VERAHS in den Stadtteil hinein sein.

### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Um für die Stadt Erlangen das Modell eines Gesundheitskiosks umfänglich zu prüfen und zu entwickeln, ist eine langfristige Planung erforderlich, die personelle und finanzielle Ressourcen berücksichtigt. Nach Auswertung der Erfahrungsberichte aus Hamburg und Essen wird dafür eine koordinierende Stelle mit moderierendem Charakter empfohlen. Diese sollte idealerweise bei der Kommune angesiedelt sein. In der Stadt Essen wurden gute Erfahrungen mit einem breit angelegten Beteiligungsprozess zur Planung mit Dauer von einem Jahr gemacht. Der Beteiligungsprozess wurde durch eine externe Beratung begleitet. Dabei wurden alle wichtigen Partner\*innen des Gesundheits- und Sozialwesens einbezogen. Begonnen wurde der Prozess mit einer detaillierten Umsetzungsanalyse, bei der die regionalen Daten zum Bedarf ausgewertet und ein Stadtgebiet ausfindig gemacht wurde. Im weiteren Prozess wurden die Abklärungen für die Gründung einer Trägergesellschaft des Gesundheitskiosks geführt und die Grundlagen für die Vertrags- und Finanzierungsgestaltung geschaffen. Mit den Krankenkassen wurden Selektivverträge geschlossen. In einem abschließenden Modul ging es um die konkrete Suche einer Immobilie sowie die Beschaffung von Personal und Software.

Abschließend kann zur Situation in Erlangen festgehalten werden: Der VERAH-Ansatz wird von einigen Hausärzt\*innen in Erlangen bereits erfolgreich umgesetzt. Er bietet Perspektiven für eine Stärkung der umfassenderen Patientenversorgung und Vernetzung in die Stadtteile hinein.

Der Gesundheitskiosk ist ein Modell mit vielen Potenzialen für die Verbesserung der mehrsprachigen, niedrigschwelligen und multiprofessionellen Gesundheitsberatung. Dies bezieht sich insbesondere auf Personengruppen, die Barrieren im Zugang zu Gesundheitsinformationen und gesundheitlicher Versorgung begegnen. Mit dem Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit passt die Vorgehensweise des Gesundheitskiosks zur gemeinsamen Gesundheitsstrategie von Stadt und Landkreis. Dabei ist zu beachten: Mit der Einrichtung eines Gesundheitskiosks gehen ein hoher finanzieller Aufwand bzw. eine umfangreiche Klärung von Abrechnungsfragen mit den Krankenkassen als Kostenträger einher. Die Erarbeitung von Rahmenbedingungen erfordert eine intensive Vorarbeit. Entwicklungen in den Stadtteilen (z. B. Veränderungen durch Nachverdichtung) sind abzuwarten. Das Thema sollte noch nicht unmittelbar angegangen werden. Eine mögliche Weiterentwicklung der Empfehlungen des G-BA auf Bundes- und Landesebene im Hinblick auf Fördermöglichkeiten für Kommunen sollte abgewartet werden.

### 4. Klimaschutz:

*Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:*

- ja, positiv\*
- ja, negativ\*
- nein

## 5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

## Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

### Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung berichtet über das Hamburger Modell des Gesundheitskiosks und stellt Ansätze vor, wie ein ähnliches Angebot der kostenfreien Beratung bzw. Elemente aus dem Modell in der Stadt Erlangen umsetzbar wären. Der vorgelegten Empfehlung, zunächst die weiteren Entwicklungen der Bedarfslage in Erlangen sowie die bundes- und landespolitischen Entwicklungen zum Gesundheitskiosk zu verfolgen, wird zugestimmt. Der Fraktionsantrag 024/2022 ist somit bearbeitet.

### Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

## Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

### Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung berichtet über das Hamburger Modell des Gesundheitskiosks und stellt Ansätze vor, wie ein ähnliches Angebot der kostenfreien Beratung bzw. Elemente aus dem Modell in der Stadt Erlangen umsetzbar wären. Der vorgelegten Empfehlung, zunächst die weiteren Entwicklungen der Bedarfslage in Erlangen sowie die bundes- und landespolitischen Entwicklungen zum Gesundheitskiosk zu verfolgen, wird zugestimmt. Der Fraktionsantrag 024/2022 ist somit bearbeitet.

### Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

**TOP 3**

**52/097/2022**

## **CSU Antrag 073/2019 - Bessere Flächenabdeckung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet**

### **1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Zielstellung des Antrages ist die Schaffung eines flächendeckenden Netzes öffentlich zugänglicher AEDs, um in Notfällen im Zusammenhang mit Herzkammerflimmern und Herz-Kreislauf-Stillstand die Überlebenschancen durch eine Frühdefibrillation zu steigern. Im Rahmen der Konzeptentwicklung soll außerdem eruiert werden, inwiefern eine Verknüpfung der AED-Standorte mit dem System der Integrierten Rettungsleitstellen möglich ist, um bei eingehenden Notrufen auf AEDs in der Nähe zu verweisen oder sogar First-Responder informieren zu können. Empfehlenswert ist zudem die Einbeziehung des Landkreises.

AEDs spielen eine zunehmende Rolle in der Notfallrettung bzw. in der Ersten Hilfe. Zum einen sind AEDs im Rahmen der betrieblichen Ersten Hilfe bereits vielerorts etabliert. Zum anderen machen sich Kommunen und Landkreise auf den Weg, öffentlich zugängliche AEDs zur Laiendefibrillation bzw. PAD-Programme zu etablieren. AEDs (Automatisierte externe Defibrillatoren) sind Geräte, die den Herzrhythmus eines Patienten selbstständig analysieren. Im Fall von Herzkammerflimmern wird ein Elektroschock verabreicht, um einen regelmäßigen Herzrhythmus wiederherzustellen. Das Gerät gibt zudem Anweisungen zur Herzdruckmassage. Analysiert das Gerät einen Herzstillstand werden nur die Anweisungen zur Herzdruckmassage gegeben (IQWiG 2017). Verschiedene Personenkreise können AED anwenden: Fachpersonal aus Medizin und Rettungsdienst (→ Mobile AEDs in Einsatzfahrzeugen), First Responder (professionelle ehrenamtliche Ersthelfer, z. T. organisiert in Gruppen) sowie geschulte Ersthelfer oder Laien (PAD). Unter PAD (Public access defibrillation, auch Laiendefibrillation) werden AEDs bezeichnet, die an öffentlichen Orten mit hohem Personenaufkommen vorgehalten werden. Ziel von PAD-Konzepten ist es, durch Erweiterung der AED-Anwenderkreise auf medizinische Laien die außerklinische Defibrillation im Notfall zum frühestmöglichen Zeitpunkt, möglichst noch vor Eintreffen der Einsatzkräfte, zu ermöglichen.

Etwa 15 bis 20 Prozent aller außerklinischen Herzkreislaufstillstände finden im öffentlichen Raum statt, ca. 80 Prozent ereignen sich im häuslichen Umfeld. Die Aussagen zur Wirksamkeit von PAD-Programmen im Rahmen von wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen kein einheitliches Bild. Einerseits gibt es Erkenntnisse, dass eine Reanimation bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand nur in seltenen Fällen von Laien vorgenommen wird. Als Gründe werden aufgeführt: fehlende Geräte in greifbarer Nähe, mangelnde Aufgeschlossenheit, Unklarheit des Verfahrens sowie organisatorische und juristische Probleme.

Andererseits gibt es Hinweise, dass PAD-Programme unter Einbindung von Ersthelferstrukturen (First-Responder-Strukturen) gute Erfolge in der Steigerung der Überlebenschancen erzielen.

Somit können als entscheidende Einflussfaktoren für die Effektivität von AED-Programmen folgende Bereiche identifiziert werden: zum einen die Verfügbarkeit von AEDs und deren Verteilungsmuster, ein funktionierendes System zur Ersthelferaktivierung sowie die Aufklärung und Ausbildung der Bevölkerung.

Aktuell gibt es in der Stadt Erlangen keine verlässliche Übersicht über vorhandene AEDs. Zwar bestehen verschiedene Initiativen, die öffentlich zugängliche AED-Standorte erfassen – hauptsächlich in Form von Apps, beispielsweise das Defikataster von Definetz e.V.<sup>1</sup>, die Plattform Citizens save lives<sup>2</sup> oder regional gepflegte Apps von Hilfsorganisationen wie die Rotkreuz-Defi- und-Notfall-App des BRK. Eine zentral organisierte und einheitliche Lösung gibt jedoch derzeit

noch nicht. Dabei ist anzumerken, dass es derzeit in Deutschland keine Registerpflicht für AEDs gibt.

Die Übersicht im Defikataster von Definetz e.V. und die Erfahrungen der mit Notfallrettung und Erste-Hilfe-Ausbildung betrauten Stellen und Hilfsorganisationen zeigen jedoch, dass bereits eine relativ gute AED-Abdeckung vorhanden ist. Es existieren Übersichten, wo welche Geräte innerhalb der städtischen Dienstgebäude, Schulen und Sportstätten und innerhalb der Liegenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vorgehalten werden. Zudem sind große Betriebe sowie schätzungsweise ca. 50 Prozent der mittelständischen Betriebe mit AEDs ausgestattet. Lediglich in außenliegenden Ortsteilen gibt es nach aktuellem Kenntnisstand bislang kaum solche Geräte.

Eine erste Bedarfserhebung des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung ergab, dass es aktuell etwa 102 AED-Standorte im Stadtgebiet gibt, davon 23 in Dienstgebäuden der Stadt Erlangen und 33 auf Liegenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Darüber hinaus wurden zwei AED im Rahmen der Sportförderung der Stadt Erlangen durch Sportvereine angeschafft. Anhand der derzeit verfügbaren Informationen sind also etwa 100 AED in Erlangen vorhanden. Allerdings fehlen noch Angaben weiterer großer Organisationen wie der Uniklinik und privatwirtschaftliche Unternehmen. Zusätzlich zu den „stationären AEDs“ verfügen Feuerwehren (Alterlangen, Eltersdorf, Hüttendorf) und Rettungsorganisationen über mobile AEDs.

In Dechsendorf und Frauenaurach gibt es sogenannte Ersthelfer-Feuerwehren, welche mit AEDs ausgestattet sind und bei Notrufeingang mit lebloser Person immer zusätzlich zum Rettungsdienst im Ortsteil alarmiert werden. Die Bedarfserhebung wird von Seiten des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung, insbesondere im Hinblick auf die Zugänglichkeit des AEDs (sind diese beispielsweise im Außenbereich angebracht und rund um die Uhr verfügbar), fortgeführt.

Zusätzlich liefen bereits erste Gespräche mit wichtigen Stakeholdern zum Thema. Vertreten waren jeweils ein Ansprechpartner vom BRK, ASB und der Feuerwehr der Stadt Erlangen. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass es in Erlangen aktuell noch kein Konzept zur Ersthelferaktivierung gibt. Des Weiteren wurde sich über weitere mögliche Schritte ausgetauscht, die in einem vorläufigen Konzeptentwurf eingeflossen sind und folgende Punkte beinhaltet: Überblick über den IST-Stand und Ermitteln relevanter Partner, Detaillierter Überblick über vorhandene AEDs, Transparenz über AED Standorte und Information der Öffentlichkeit, Ermittlung eines Bedarfes zur Implementierung neuer AED Standorte, Schulung der Ersthelfer im Umgang mit AEDs, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, App-Integration der AED Standorte sowie Verknüpfung der AED Struktur mit der Ersthelferaktivierung und der integrierten Leitstelle.

<sup>1</sup> Online unter: <http://definetz.online/defikataster-hp>

<sup>1</sup> Online unter: <https://citizenssavelives.com/de/herzsichere-standorte>

<sup>1</sup> <https://www.steiger-stiftung.de/initiativen/kampf-dem-herztod/herzsicher> (16.09.2021)

<sup>1</sup> <https://www.bamberg-schockt.de/> (16.09.2021)

## **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Es erfolgte eine Recherche bereits vorhandener Projekte sowie eine Kontaktaufnahme zu den Initiativen, um diese besser einschätzen zu können. Dabei konnten Beispiele wie die Initiativen „Herzsicheren Regionen“ der Björn Steiger Stiftung<sup>3</sup> oder die öffentlichkeitswirksame Kampagne „Bamberg schockt“<sup>4</sup>, die die Bevölkerung mittels einer App über vorhandene AED-Standorte informiert, identifiziert werden. Programme von Hilfsorganisationen, beispielsweise „Berlin schockt“ vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) kombinieren in ihrer App die AED-Standortermittlung mit einer

---

<sup>3</sup> <https://www.berlin-schockt.de/mitmachen/ersthelfer-alarmierung/> (16.09.2021)

Alarmierung von ausgebildeten ehrenamtlichen Ersthelfern (First Responder) in der Nähe oder sind mit der jeweiligen Rettungsleitstelle verknüpft.<sup>5</sup>

Eine gute Abdeckung aller oben genannten Punkte bietet das Projekt „Fürth wird herzicher“. Ziel des Projektes ist die Steigerung der Überlebenschancen nach plötzlichem Herztod in Stadt und Landkreis Fürth. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt über zwei Schwerpunkte: Aufbau eines flächendeckenden AED-Netzwerkes in Stadt und Landkreis Fürth sowie den Aufbau eines Systems zur Ersthelferaktivierung. Umgesetzt wird das Projekt/Konzept von der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V. (AGNF e.V.), die diesbezüglich eine halbe Stelle geschaffen haben. Die AGNF finanziert das Projekt vor. Stadt und Landkreis unterstützen mit jeweils 5.000 € pro Gebietskörperschaft/Jahr. Weitere finanzielle Unterstützung erfolgt durch Infra Fürth, Norma, Apotheken, Ärztenetz und weitere.

Zum Ausbau des AED-Netzes bemühen sie sich um Patenschaften, die sich bereit erklären, einen AED Standort über vier oder acht Jahre zu finanzieren. Denn zusätzlich zur Anschaffung kommen Wartungskosten sowie Kosten zur Wiederaufbereitung nach der Nutzung hinzu.

Ein entscheidender Beitrag zur Steigerung der Überlebenschancen kommt dem System der Ersthelferaktivierung zu. Denn entscheidend für das Überleben sind Maßnahmen zur Wiederbelebung in den ersten Minuten. Der Rettungsdienst trifft meist verzögert ein (7-9 Minuten, in ländlichen gebieten noch später). Die Überlebensrate liegt aktuell bei 10-15%. Diese kann auf 50% gesteigert werden, wenn mit der Wiederbelebung in den ersten vier Minuten begonnen wird.

Die Ersthelferquote liegt in Deutschland bei 30- 40 %. Qualifizierte Ersthelfer müssen über ein System aktiviert werden. Der Verein Region der Lebensretter e.V. hat daher seit 2018 ein App-basiertes System etabliert, mit dem Rettungsleitstellen registrierte Ersthelfer über Smartphone in der unmittelbaren Nähe des Notfalls orten und alarmieren können. Diese professionellen Retter, die in den ersten 3-5 Minuten nach einem Herz- Kreislaufstillstand eintreffen, können die Überlebenschance von Patienten verdoppeln bis vervierfachen. Die Kosten für die App betragen einmalig 50.000 € sowie laufende Kosten von 15.000 €/Jahr. Da Erlangen über die gleiche Rettungsleitstelle wie Fürth verfügt (und ebenfalls Nürnberg) würden für die Nutzung der App jedoch keine zusätzlichen Kosten anfallen. Die Kosten könnten ggf. unter den Gebietskörperschaften aufgeteilt werden (siehe Punkt 3).

### **3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Bei einem ersten Gespräch wurde deutlich, dass der Verein AGNF Fürth e.V. sich vorstellen kann, das Konzept ebenfalls in Erlangen umzusetzen. Dies hätte den Vorteil, dass das Projekt bei einem Partner/ Verein verortet wäre, der eine hohe fachliche Kompetenz in diesem Bereich sowie bereits Erfahrungswerte in der Umsetzung besitzt. Außerdem können über einen Zusammenschluss der (sechs) Gebietskörperschaften (Fürth Stadt und Landkreis, Erlangen Stadt und Landkreis, Nürnberger Land und Nürnberg Stadt) die Kosten reduziert werden. Diese Regionen laufen in der gleichen Rettungsleitstelle (ILS) zusammen, so dass für das System der Ersthelferaktivierung (App der Region der Lebensretter) keine extra Kosten entstehen.

Die Verwaltung empfiehlt daher weitere Detailinformationen für eine Kooperation mit der AGNF Fürth e.V. anzustreben. Aufgrund der vorhandenen Expertise und der räumlichen Nähe zu Fürth würden sich hier die besten Synergieeffekte ergeben, um ein Defibrillatorkonzept für Erlangen umzusetzen.

### **4. Klimaschutz:**

*Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:*

- ja, positiv\*
- ja, negativ\*
- X nein

## 5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- X sind ungeklärt

## Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

### Protokollvermerk:

Die Verwaltung wird beauftragt weitere Detailinformationen einzuholen und dem Sportausschuss/Sportbeirat vorzulegen, um eine Kooperation mit der AGNF Fürth e.V. anzustreben. Aufgrund der vorhandenen Expertise und der räumlichen Nähe zu Fürth würden sich hier die besten Synergieeffekte ergeben, um ein Defibrillatorenkonzept für Erlangen umzusetzen.

### Ergebnis/Beschluss:

Auf einen Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 7. Mai 2019 zur besseren Flächenabdeckung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet Erlangen hin befasst sich das Amt für Sport und Gesundheitsförderung mit der Entwicklung eines Konzeptes zu automatisierten externen Defibrillatoren (AEDs) im öffentlichen Raum (siehe auch MzK 52/042/2021 vom 27.04.2021).

Der Fraktionsantrag Nr. 073/2019 gilt somit als bearbeitet.

### Abstimmung:

einstimmig angenommen  
mit 10 gegen 0

## Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

### Protokollvermerk:

Die Verwaltung wird beauftragt weitere Detailinformationen einzuholen und dem Sportausschuss/Sportbeirat vorzulegen, um eine Kooperation mit der AGNF Fürth e.V. anzustreben. Aufgrund der vorhandenen Expertise und der räumlichen Nähe zu Fürth würden sich hier die besten Synergieeffekte ergeben, um ein Defibrillatorkonzept für Erlangen umzusetzen.

### Ergebnis/Beschluss:

Auf einen Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 7. Mai 2019 zur besseren Flächenabdeckung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet Erlangen hin befasst sich das Amt für Sport und Gesundheitsförderung mit der Entwicklung eines Konzeptes zu automatisierten externen Defibrillatoren (AEDs) im öffentlichen Raum (siehe auch MzK 52/042/2021 vom 27.04.2021).

Der Fraktionsantrag Nr. 073/2019 gilt somit als bearbeitet.

### Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

## TOP 4

52/096/2022

### Planung und Umsetzung einer Sondersportanlage Pumptrack

#### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ein Pumptrack ist ein geschlossener Rundkurs unterschiedlicher Länge, dessen Profil derart beschaffen ist, dass eine Beschleunigung alleine durch eine Schwerpunktverlagerung des Körpers möglich ist. Die Oberfläche eines Pumptracks besteht idealerweise aus Asphalt. Dies hat den Vorteil, dass auch Fahrzeuge mit kleineren Rädern, wie z.B. Scooter, Skateboards oder Inline-Skates die Strecke befahren können. Die Gruppe der Nutzer\*innen wird somit erheblich erweitert.

Laut Beschluss des Kultur- und Freizeitausschusses vom 08.07.2020 und Kenntnisnahme des Sportausschusses und Sportbeirates vom 29.09.2020 wurde die Verwaltung beauftragt, *einen geeigneten Standort für einen Pumptrack zu suchen und die Planungen zum Bau eines Pumptracks aufzunehmen.*

Die durchgeführte Ämterabfrage zum Standort eines Pumptracks in Erlangen hat letztendlich drei Standorte in die nähere Auswahl einbezogen. Das Ergebnis zeigt eine eindeutige Befürwortung des Standortes an der Willi-Grasser-Straße in Erlangen-Frauenaurach.

Ein Pumptrack bereichert die Stadt um ein niedrigschwelliges Sport- und Bewegungsangebot für alle: Kinder und deren Eltern, Jugendliche, Erwachsene und Menschen mit Beeinträchtigungen, würden von einem Pumptrack profitieren. Darüber hinaus kann der Pumptrack in der Schule im Rahmen der Fahrradfahr-Erziehung bis in die Erlanger Sportvereine für den Breiten- und Leistungssport genutzt werden. Damit werden allen Bürger\*innen individuelle Bewegungsmöglichkeiten mit freiem Zugang und kostenlos außerhalb von Sportvereinen angeboten. Das kostenlose Angebot Sport zu treiben, ist gut erreichbar, für jeden geeignet und dient darüber hinaus als Begegnungsstätte zwischen Generationen und Kulturen.

## 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Ein Lärmschutz- und Bodengutachten für die Fläche von ca. 2.000 m<sup>2</sup> in der Willi-Grasser-Straße liegen zum derzeitigen Zeitpunkt vor. Die Ergebnisse fließen in die Vorbereitung der Planungsausschreibung ein. Genauso die Voruntersuchungen zum Thema Baumschutz. Die Beteiligung von Sportvereinen, Schule, Ortsbeirat und anderen Interessengruppen wird im Rahmen eines Planungsworkshops Teil der Planung sein.

Somit ist ein Planungsworkshop mit geeignetem Anbieter, Zielgruppen und der Stadtverwaltung genauso notwendig. Auf einer Eingangstafel sollen Regeln für die Nutzung der Anlage (Sicherheit, Fahrregeln, Nutzungszeit 07-22 Uhr, Umgang mit Musik und Müll) insgesamt dargestellt werden.

Bei der Auswahl der Firmen für Planung und Umsetzung soll unbedingt auf deutschlandweit agierende Fachfirmen zum Pumptrackbau zurückgegriffen werden. Eine Ausschreibung der Planung soll in Abstimmung mit EB77 noch im Jahr 2022 stattfinden.

## 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Eine erste Grobkostenannahme für die Größe der vorhandenen Fläche liegt bei einer Variante mit Asphalt bei 280.000 Euro (vgl. Anlage sportstaettenrechner.de; Neukirchen; Sontra). Die Planung eines solchen Pumptracks soll dabei sowohl verschiedene Untergründe (Erde und Asphalt) als auch Begegnungsflächen für verschiedene Zielgruppen berücksichtigen. Die notwendigen Vorplanungen (Lärmschutzgutachten, Bodengutachten, Vorbereitung der Fläche, Ausgleichspflanzungen) und die gesteigerten Baukosten haben eine Anpassung der Grobkostenannahme von ca. 200.000 Euro auf 280.000 Euro notwendig gemacht.

Im weiteren Planungsverlauf können durch die Beteiligung zukünftiger Nutzergruppen noch Anpassungen für eine solche Sondersportanlage (Flutlicht, Rundenzähler) nötig werden. Der Baubeginn ist für 2023 geplant. Die Vorbereitung der Fläche soll bereits ab Oktober 2022 vorgenommen werden. Eingeweiht soll der Parcours voraussichtlich im Herbst 2023 werden.

## 4. Klimaschutz:

*Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:*

- ja, positiv\*
- ja, negativ\*
- nein

*Wenn ja, negativ:*

*Bestehen alternative Handlungsoptionen?*

- ja\*
- nein\*

*\*Die zu beplanende Fläche in der Willi-Grasser-Straße ist derzeit eine bewachsene Sportfläche (Wildwuchs). Es wurde geprüft und festgestellt, dass sich möglicherweise ca. 10 Bäume erhalten lassen. Das wird als eine Planungsvoraussetzung an die Planungsfirmen weitergegeben. Werden darüber hinaus Bäume gefällt werden müssen, wird in jedem Fall eine Ausgleichspflanzung in Absprache mit EB 77 und Amt 31 in die Planung aufgenommen.*

## 5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€ 280.000	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgkosten	€ 1.000	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

## Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

### Protokollvermerk:

Herr Bürgermeister Volleth teilt zum Punkt 5 der Beschlussvorlage mit, dass Haushaltsmittel nicht benötigt werden. 250.000 € Investitionskosten sind bereits im Haushalt (IP-Nr. 424.405) genehmigt. Die zusätzlich nötigen Mittel werden aus dem Deckungsring genommen.

### Ergebnis/Beschluss:

Das Amt für Sport und Gesundheitsförderung wird beauftragt, einen Pumptrack in der Willi-Grasser-Straße in Erlangen-Frauenaurach im Jahr 2023 zu realisieren. Eine erste Grobkostenannahme für Planung und Umsetzung sieht 280.000 Euro vor.

### Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 10 gegen 0

## Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

### Protokollvermerk:

Herr Bürgermeister Volleth teilt zum Punkt 5 der Beschlussvorlage mit, dass Haushaltsmittel nicht benötigt werden. 250.000 € Investitionskosten sind bereits im Haushalt (IP-Nr. 424.405) genehmigt. Die zusätzlich nötigen Mittel werden aus dem Deckungsring genommen.

### Ergebnis/Beschluss:

Das Amt für Sport und Gesundheitsförderung wird beauftragt, einen Pumptrack in der Willi-Grasser-Straße in Erlangen-Frauenaurach im Jahr 2023 zu realisieren. Eine erste Grobkostenannahme für Planung und Umsetzung sieht 280.000 Euro vor.

**Abstimmung:**

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

**TOP 5**

**52/092/2022**

**Förderung von Sportvereinen - Zuschüsse für Bau- und Sanierungsmaßnahmen**

**1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Zu den entstandenen Kosten für förderungsfähige Bau- und Sanierungsmaßnahmen erhalten die Erlanger Sportvereine einen zweckgebundenen Zuschuss entsprechend den Richtlinien der städtischen Sportförderung. Für das jeweilige Haushaltsjahr mussten die Anträge bis zum 01. Februar gestellt werden.

Dank der gestiegenen Investitionsmittel zur Förderung des Sportstättenbaus und der – evtl. auch der Corona-Pandemie geschuldeten - Nichtrealisierung einiger ursprünglich noch in diesem Jahr geplanter Bau- und Sanierungsmaßnahmen lässt sich bereits absehen, dass nicht alle Fördergelder im laufenden Haushaltsjahr abgerufen werden.

Andererseits wurden schon entsprechende Projekte abgeschlossen und durch die Sportverwaltung geprüft, die nach dem 01. Februar beantragt wurden und somit eigentlich erst im nächsten Haushaltsjahr bezuschusst werden könnten.

Angesichts der Erwartung, dass auch künftig mit hohen Antragszahlen für Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu rechnen sein wird, sollen zur Unterstützung von Erlanger Sportvereinen die am Ende des Jahres 2022 noch zur Verfügung stehenden Mittel auch für solche Maßnahmen verwendet werden können.

**2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Sonderregelungen und Ausnahmen sind im Einzelfall durch Beschluss im Sportausschuss und Sportbeirat möglich (Abschnitt B Nr. 16 der Richtlinien der städtischen Sportförderung).

**3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Beim Vorliegen aller sonstigen Förderungsvoraussetzungen sollen auch Bau- und Sanierungsmaßnahmen die nach dem 01.02.2022 beantragt wurden im laufenden Haushaltsjahr bezuschusst werden.

**4. Klimaschutz:**

*Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:*

ja, positiv\*

ja, negativ\*

nein

## 5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- X sind vorhanden auf IvP-Nr. 421.881, 421.882, 421.887, 421.888, 421.889, 421.890, 421.891 und 421.K881
- sind nicht vorhanden

### Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

#### Ergebnis/Beschluss:

Die am Ende des Jahres 2022 noch zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die Bezuschussung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen werden von der Sportverwaltung für abgeschlossene und geprüfte Projekte von Erlanger Sportvereinen verwendet, deren Beantragung erst nach dem 01. Februar 2022 erfolgt ist.

#### Abstimmung:

einstimmig angenommen  
mit 10 gegen 0

### Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

#### Ergebnis/Beschluss:

Die am Ende des Jahres 2022 noch zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die Bezuschussung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen werden von der Sportverwaltung für abgeschlossene und geprüfte Projekte von Erlanger Sportvereinen verwendet, deren Beantragung erst nach dem 01. Februar 2022 erfolgt ist.

#### Abstimmung:

einstimmig angenommen  
mit 11 gegen 0

**TOP 6**

**Anfragen**

## **Sitzungsende**

am 04.10.2022, 17:55 Uhr

Der Vorsitzende:

.....  
Bürgermeister  
Volleth

Die Schriftführerin:

.....  
Eliani Siontas

### **Kenntnis genommen**

**Für die CSU-Fraktion:**

**Für die SPD-Fraktion:**

**Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:**

**Für die ödp-Fraktion:**

**Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:**

**Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke:**